

Naturschutz in Obertshausen – Thema im Erzählcafé der Seniorenhilfe Obertshausen

Die Vorsitzende des Vereins Seniorenhilfe Obertshausen e.V., Frau Hildegard Ott, hatte bei den Naturschutzverbänden angefragt, ob zum Thema Naturschutz in Obertshausen im Erzählcafé des Vereins berichtet werden könnte.

Dieser Anfrage sind wir gern nachgekommen, und so haben Heinz Eikamp, Vorsitzender der NAOM, und Peter Erlemann, Vorsitzender des NABU Obertshausen, am 29. April im Werkstatt-Museum „Karl-Mayer-Haus“ ausführlich über die Entwicklung des Naturschutzes in Obertshausen und ihre Erfahrungen informiert.



Stadträtin Renate Schumacher hatte die Moderation der Veranstaltung übernommen, die von Heinz Eikamp (rechts) mit Ausführungen zur Bedeutung und Entwicklung des Naturschutzgebietes Hengster eröffnet wurde.

Foto: M. Prochnow

Die Naturschutzgebiete (NSG) auf Obertshausener Gemarkung standen im Mittelpunkt. So hat das einstige „Botanische Schatzkästlein“ Hengster schon längst diese Bezeichnung verloren. Die Anlage von Entwässerungsgräben in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und schließlich der Autobahnbau Mitte der 1950er Jahre haben zu drastischen Grundwasserabsenkungen und zur Austrocknung des Hengsters geführt. Aus dem ehemaligen Moor mit seltenen Pflanzen ist ein trockener Birken-/Erlenwald geworden.

Auch das zweite NSG, der Hochbruch von Hausen ganz im Osten der Gemarkung, wurde durch Eingriffe des Menschen entwertet. So sind die einst nassen Wiesen und Erlenbrüche, bekannt für Vorkommen von Orchideen und großflächigen Märzenbecher-Beständen, durch die Grundwasserentnahme des Wasserwerks in Froschhausen weitgehend trocken gefallen.

Das dritte und mit gut 5 ha kleinste NSG ist das Gräbenwäldchesfeld von Hausen in der Rodauniederung. Durch die regelmäßige Pflege des NABU haben sich hier die Bestände von Orchideen und weiteren seltenen Pflanzen wie Sumpfvögelchen, Sumpflilja und Nattertunge gut entwickeln können. Mit der Anlage von Amphibientümpeln wurden für Frösche und Kröten neue Lebensräume geschaffen. Die positive Entwicklung im Gebiet ist auch daran zu erkennen, dass hier aktuell immer wieder Weißstörche bei der Nahrungssuche zu beobachten sind!



Die Ausführungen zum Naturschutz fanden reges Interesse.

Foto: M. Prochnow

Das Thema Rodaurenaturierung war ein weiterer Schwerpunkt der Gesprächsrunde. Als Ausgleich für den Bau der Umgehungsstraße erfolgte die Renaturierung des Bachlaufs zwischen der B 448 und dem Friedhof in Hausen. Fast regelmäßige Beobachtungen des Eisvogels, die Vorkommen von bedrohten Libellenarten und die Anwesenheit vom Biber verdeutlichen die positive Entwicklung seit der Renaturierung.

Am Ende der Veranstaltung hatten die Teilnehmer viel Interessantes und Erstaunliches aus der Natur in ihrer nahen Umgebung erfahren.